

Valentinstag – Hintergründe und „Fun Facts“

Der Ursprung des Valentinstags ist nicht eindeutig belegt, aber es gibt mehrere historische und literarische Hinweise auf seine Entstehung.

1. Die Legende des Heiligen Valentin

Der bekannteste Ursprung des Valentinstags wird mit Valentin von Terni (bzw. Valentin von Rom) in Verbindung gebracht, einem christlichen Priester, der im 3. Jahrhundert unter Kaiser Claudius II. lebte. Der Legende nach soll Valentin heimlich Liebespaare getraut haben, obwohl der Kaiser dies für Soldaten verboten hatte. Er wurde daraufhin am 14. Februar 269 n. Chr. hingerichtet. Eine Variante der Legende besagt, dass Valentin vor seiner Hinrichtung einem blinden Mädchen (vermutlich der Tochter seines Gefängniswärters) einen Liebesbrief mit der Unterschrift „Dein Valentin“ geschrieben habe – daher der Brauch, sich am Valentinstag Briefe zu schicken.

2. Verbindung zum römischen Fest „Lupercalia“

Eine Theorie besagt, dass der Valentinstag auf das römische Lupercalia-Fest zurückgeht, das am 15. Februar gefeiert wurde. Lupercalia war ein heidnisches Fruchtbarkeitsfest zu Ehren des Gottes Lupercus und der Wölfin, die Romulus und Remus gesäugt haben soll. Während des Festes wurden Lose gezogen, um Paare für eine gewisse Zeit zu bilden – eine frühe Form der Partnerwahl. Einige Historiker vermuten, dass die Kirche das heidnische Fest durch die Einführung eines christlichen Gedenktags für Valentin ersetzte.

3. Der Valentinstag in der mittelalterlichen Literatur

Im 14. Jahrhundert wurde der Valentinstag erstmals mit Romantik in Verbindung gebracht, vor allem durch den englischen Dichter Geoffrey Chaucer. In seinem Gedicht „Parlement of Foules“ (ca. 1382) schreibt Chaucer, dass sich an St. Valentin's Day die Vögel paaren – möglicherweise der erste literarische Hinweis auf eine romantische Bedeutung des Tages. Auch William Shakespeare erwähnte den Valentinstag in Hamlet (Akt 4, Szene 5), als Ophelia über „Valentinstag und die Liebe“ singt.

Kurz gesagt: Es gibt keine eindeutige historische Quelle für den Valentinstag, sondern eine Mischung aus christlichen Legenden, römischen Bräuchen und literarischen Einflüssen.

1. In England gab es eine mittelalterliche "Valentinslotterie"

Im 15. Jahrhundert war es in England und Frankreich üblich, dass junge Männer und Frauen Lose zogen, um ihren „Valentin“ oder ihre „Valentine“ zu bestimmen. Diese Paare schrieben sich dann über mehrere Tage hinweg Briefe und kleine Gedichte.

2. Der erste schriftliche Valentinsgruß stammt aus dem Jahr 1415

Der französische Herzog Charles d'Orléans schrieb seiner Frau aus dem Gefängnis im Tower of London ein Valentinsgedicht. Das Original befindet sich heute in der British Library.

3. Valentinstagskarten wurden erst im 19. Jahrhundert populär

Die Tradition, gedruckte Valentinskarten zu verschicken, begann in England während der industriellen Revolution. In den USA wurde der Trend in den 1840er Jahren durch Esther Howland, die „Mutter der amerikanischen Valentinskarten“, populär.

4. In Finnland ist der Valentinstag kein Tag der Liebenden

In Finnland und Estland heißt der 14. Februar „Freundschaftstag“ (Ystävänäpäivä). Dort werden nicht nur Partner, sondern auch Freunde und Familienmitglieder mit kleinen Aufmerksamkeiten bedacht.

5. In Japan schenken Frauen zuerst die Geschenke

In Japan geben Frauen am 14. Februar Männern Schokolade („Giri-Choco“ für Kollegen und „Honmei-Choco“ für den Partner). Am 14. März, dem sogenannten White Day, revanchieren sich die Männer mit Geschenken.

6. Der teuerste Valentinsgruß der Geschichte war ein Diamantring

Richard Burton schenkte Elizabeth Taylor einen 69-Karat-Diamanten, den „Burton-Taylor-Diamanten“, zum Valentinstag. Der Diamant wurde später für über 1 Million Dollar verkauft.

7. In Deutschland war der Valentinstag lange Zeit unbekannt

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg brachten amerikanische Soldaten den Valentinsbrauch nach Deutschland. In den 1950er Jahren wurde er durch die Blumenhändler populär gemacht.

Egal, ob romantisch oder freundschaftlich – der Valentinstag ist eine schöne Gelegenheit, jemandem zu zeigen, dass man ihn schätzt.